

Kantorei-Reise Schynige Platte BE am 14. September 2019

Das Wichtigste vorab: Die Wetterprognose hielt, was sie versprach... einige Wolken von Sonnenstrahlen durchsetzt bei 21 Grad auf knapp 2000m Höhe.

Damit war der Erfolg schon zu 80 % gesichert. Was soll da noch schiefgehen!

Also starteten 35 Sängerinnen und Sänger mit einigem Anhang um 8.30 mit dem Bus der Firma Ryffel von Bassersdorf Richtung Interlaken via Luzern und Brünigpass.

Unserem Chauffeur Bruno, ein Appenzeller, ihm galt schon bald unser vollstes Vertrauen. Er chauffierte uns sicher und gekonnt durch lange Tunnel mit starkem Morgenverkehr und kannte jeden Schleichweg um Staus zu umfahren.



Brigitte erzählte während der Fahrt und zur Verkürzung der Wartezeiten im Stau ein kleines Erlebnis von einer Fahrt mit der alten Bergbahn zur Schynigen Platte. Die Erwartungen konnte sie damit steigern, alle waren schon jetzt gespannt und hofften auf ein besagtes Stück Apfelkuchen.

Wer schon lange nicht mehr über den Brünigpass gefahren war, staunte über die vielen langen Tunnels. Autofahrer kommen schneller ins Berner Oberland, den Kanton Obwalden haben sie damit «unterfahren», aber nicht gesehen... schade.

Vorbei am Ballenberg, hinunter zum Brienersee. Der Sonnenschein und der türkisfarbige See hoben die Stimmung im Bus merklich an. Nur noch 15 Minuten bis Interlaken und dann gibt es Mittagessen.



Diese Rechnung haben wir leider ohne den Wirt gemacht, viele Baustellen und ein Radrennen zwangen Bruno dazu eine grössere Stadtrundfahrt zu machen und da die Suche nach einem Parkplatz erfolglos blieb, nahmen wir kurzerhand den Rest des Wegs zum Restaurant Goldener Anker zu Fuss unter die Füsse. Im Restaurant stand der Salat schon angerichtet bereit und wir standen immer noch vor der geschlossenen Barriere am Bahnhof Interlaken West.



Interlaken, auf lateinisch «inter lacus», hiess übrigens früher mal Aarmühle und wurde ursprünglich von Klosterbrüdern gegründet, heute von mehrheitlich ostasiatischen Touristen heimgesucht.

Angekommen im Restaurant, lief alles wie am Schnürchen. Wir schafften sogar den leckeren Nachtisch um dann pünktlich wieder am Bahnhof Interlaken West zu erscheinen, wo uns der Bus aufnahm, zur Fahrt nach Wilderswil.



DER GOLDENE ANKER IST MEHR ALS NUR EIN KULTURLOKAL

Im Anker wurde Schweizer Musikgeschichte geschrieben. Spätestens mit der Aufnahme der "Live im Anker"-LP der Mundartrock-Legenden Rumpelstilz etablierte sich der Anker Ende der 80er-Jahre endgültig auf der Karte der Schweizer Musikszene.

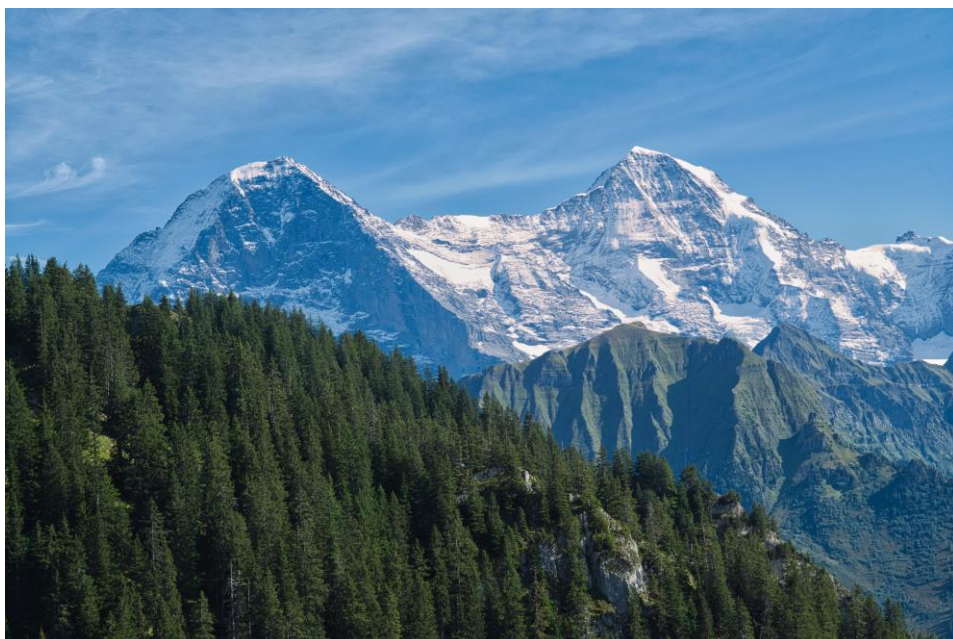
Maja und Thedy leisteten vollen Einsatz, damit wir den Einstieg in die alte Zahnradbahn nicht verpassten. An dieser Stelle mal ein Loblied an das Organisatorenteam. Vielen Dank Maja und Thedy.



1893 wurde die Schynige Platte-Bahn eingeweiht. Seit 126 Jahren leistet sie ihren Dienst und hat die Nostalgie und den Charme der Belle Époque bis heute erhalten. Der Dampfbetrieb ist leider Vergangenheit. Heute geht es elektrisch, aber immer noch sehr langsam und beschaulich.



Die gut 50 Minuten Fahrzeit sorgen für die Entschleunigung und für immer neu auftauchende Ohh-Erlebnisse, wenn das Panorama von Eiger, Jungfrau und Mönch auftaucht oder der Blick auf den Thunersee oder Brienersee freigegeben wird.



Und wer auf den alten Holzbänken in der Mitte 50 Minuten eingequetscht war, konnte sich auch an angeregten Gesprächen mit seinen Nachbarn erfreuen.



Ein Highlight war der Stopp an der Haltestelle Rosenegg. Ein mit Alpkäse voll beladener Güterzug kreuzte unser Bahn... der Lohn eines langen Alpsommers.

Die Schynige Platte hat ihren Namen vom bei Regen schimmernden Schiefergestein unterhalb des Bergrestaurants.

Angekommen im Bahnhof Schynige Platte, wollten wir ein Gruppenfoto machen. Leider wurde das Vorhaben vereitelt, da mehrere hundert Gleichgesinnte dort die gleiche Idee hatten oder einfach nur herumirrten. Es ging zu und her wie im HB Zürich.



Im Nu hatte sich die Kantorei aufgelöst, einige strebten dem Restaurant und seinen Nebengebäuden zu, andere nahmen den Panoramaweg in Angriff und wieder andere besuchten den Alpengarten, lauschten den Alphornklängen oder Genossen einfach nur die wunderschöne unbeschreibliche Aussicht.



Wie ein Wunder, sammelten sich alle Mitreisenden pünktlich zur Talfahrt im reservierten Waggon.



Für die anschließende Heimfahrt vertrauten wir uns der Obhut von Bruno an, der die müde Gesellschaft schnell und sicher nach Hause brachte.

Reisebericht und Fotos von Silvia und Jürgen Dahl

PS.: Eine Auswahl weiterer Fotos findet man auf der Webseite

<https://www.kantorei-bassersdorf.ch>